

## 84-Jährigen getäuscht

Falscher Beamter

**Göttingen (mr).** Mehrere Tausend Euro hat ein falscher Finanzbeamter am vergangenen Dienstag, 1. Juli, von einem 84-jährigen Northeimer erгаunert. Der falsche Beamte hatte sich nach Angaben der Northeimer Polizei zunächst telefonisch mit seinem späteren Opfer in Verbindung gesetzt und ihn in ein Gespräch über seine Steuererklärung verwickelt. Er gab den „vertraulichen Hinweis“, vor dem Erstellen einer Steuerklärung höhere Bargeldbeträge vom Konto abzuhaben, damit nicht zu viele Steuern bezahlt werden müssen.

Der Rentner befolgte den Rat des falschen Beamten, suchte eine Bankfiliale auf und hob mehrere Tausend Euro von seinem Konto ab. Mit dem Bargeld in der Tasche machte er sich auf den Heimweg. Dort angekommen stellte der Northeimer fest, dass ihm das Geld aus seiner Jackentasche gestohlen worden war.

## Angeklagter gefährlich: Dennoch Freispruch

Immer wieder an geistig minderbemittelte Frauen und Mädchen herangemacht

**Obwohl ihn ein psychiatrischer Sachverständiger als weiterhin gefährlich für die Allgemeinheit eingestuft hat, ist ein wegen Sexualdelikten vorbestrafter 51 Jahre alter Göttinger jetzt vom Vorwurf der Vergewaltigung einer geistig Behinderten freigesprochen worden. Die Aussage der 16-Jährigen war einfach nicht glaubhaft.**

VON JÜRGEN GÜCKEL

**Göttingen.** Taten wie die angeklagte sind ihm nicht wesensfremd. Schon zweimal wurde er wegen Sexualdelikten bestraft. In der Psychiatrie untergebracht, steht er unter Führungsaufsicht. Ein psychiatrischer Sachverständiger hält ihn für eine Gefahr für die

Öffentlichkeit, wenn er nicht weiterhin mit triebdämpfenden Medikamenten behandelt wird.

Dennoch muss das Land Niedersachsen den 51-Jährigen für gut neun Monate erlittener Untersuchungshaft, für eine Hausdurchsuchung und Sicherstellung von Gegenständen entschädigen. Denn der Angeklagte wurde von einer geistig behinderten 16-Jährigen fälschlich der Vergewaltigung bezichtigt. In Wahrheit hatte die junge Heimbewohnerin einvernehmliche körperliche Kontakte mit dem wesentlich älteren Mann.

Seit Februar hatte sich die Jugendschutzkammer des Landgerichts an zwölf Verhandlungstagen schwer getan mit dem Fall. Bei den Vorbe-

lastungen des Angeklagten erschien es glaubhaft, dass er die korpulente Jugendliche zweimal aus dem Heim in seine Wohnung gelockt und sie dort vergewaltigt haben könnte. Das hatte die geistig stark eingeschränkte junge Frau gegenüber einer Pflegerin, den Eltern und später in einer polizeilichen Vernehmung behauptet. Dabei war am Tattag, als der Angeklagte das Mädchen wieder ins Heim brachte und er dort wegen seiner Alkoholisierung rausgeworfen wurde, bei einer gynäkologischen Untersuchung keine Anzeichen für eine Schwangerschaft gefunden worden.

### Neue Freundin „alt genug“

Mühsam schuf sich das Gericht durch Befragung sämtlicher Mitarbeiter der

Einrichtung ein Bild von dem vermeintlichen Opfer und von der Entstehung ihrer Aussage. Dabei wurde deutlich, dass das, was sich als schlüssige Belastung las, in die minderbemittelte Frau hineingefragt worden sein muss. Bis heute kennt sie nicht die Namen von Geschlechtsteilen, hat keine Ahnung, was Geschlechtsverkehr eigentlich ist, wollte aber gegenüber Mitpatientinnen, die von Männern schwärmten, offenbar mithalten.

Ihr gegenüber ein Angeklagter, der eine ausgeprägte sexuelle Neigung zu geistig zurückgebliebenen Frauen attestiert, der ihre Nähe suche, aber der selbst nicht in der Lage sei, die Grenze zwi-

schen einvernehmlichem Sex und Gewalt zu erkennen. Im konkreten Fall, so gab das angebliche Opfer per Videovernehmung schließlich zu, habe sie „Sex nicht gewollt“, aber freiwillig mitgemacht und weder gesagt, er solle aufhören, noch sich gewehrt.

Auf Vergewaltigung konnte das Gericht daraus nicht schließen. Deshalb nach neun Monaten Haft Entlassung und Freispruch. Dennoch ermahnte Richter Rolf Traupe den Angeklagten eindringlich, die Finger von behinderten Frauen zu lassen. Der Angeklagte dankte und ließ sich vom Gericht im Rausgehen eine „neue Freundin“ vor. „Eine Frau, wie er sie bevorzugt, ist schon alt genug“, wie er betont.

## BUND: Zu wenig Fahrradstellplätze

Zählung in der Göttinger Innenstadt

**Göttingen (bar).** In der Göttinger Innenstadt gibt es viel zu wenig komfortable und sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder – so steht es jedenfalls der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) Göttingen. Wild geparkte Fahrräder in der Innenstadt seien daher eine zwangsläufige Folge dieses Mangels.

Grundlage für die Einschätzung der Umweltschutzorganisation ist eine selbst vorgenommene Zählung, deren Ergebnisse nun vorgestellt wurden. BUND-Mitarbeiter hatten im November und Dezember 2007 nach eigenen Angaben alle Fahrradabstellmöglichkeiten, die darin geparkten und die „wild“ abgestellten Fahrräder in der Innenstadt gezählt.

Die Ergebnisse seien eindeutig. So habe zum Beispiel die Zählung an einem Sonnabend aufgezeigt, dass die bestehenden rund 1200 Fahrradabstellmöglichkeiten nicht ausreichen, um die gezählten 2025 Räder aufzunehmen. Das entspreche einer Überbelastung der Abstellplätze um 67 Prozent. Dabei werden auch Schwerpunkte des wilden Parkens ausgemacht, die aufgrund mangelnder Abstellmöglichkeiten bestünden: Kreuzung Kornmarkt/Groner Straße, vor WMF in der Theaterstraße und dem Gebäude der Deutschen

Bank in der Zindelstraße, in der Roten Straße vor Karstadt Sport und an der Carré-Drehtür.

Der BUND Göttingen plädiert deshalb dafür, deutlich mehr Fahrradabstellanlagen in der Göttinger Innenstadt anzubieten und auf diese Weise „einen Beitrag für eine lebenswerte und klimafreundliche Stadt zu leisten“. In einer parallel durchgeführten Umfrage zum Thema „Einkaufen mit dem Rad in Göttingen“ hätten von 167 Teilnehmern fast die Hälfte eben diesen Wunsch geäußert.

### „Felgenkiller“

Der BUND-Forderung nach mehr Fahrradstellplätzen hat sich auch der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) Göttingen angeschlossen. Abstellbügel würden von Radfahrern gern angenommen, da diese ihre Räder diebstahlsicher abstellen wollten. Zudem würde das Radfahren in der Innenstadt weiter zunehmen.

Der ADFC betont zudem, dass laut Studie immer noch 25 Prozent der Fahrradständer veraltete Vorderradständer, „sogenannte Felgenkiller“, seien. Diese sollten durch Abstellbügel ersetzt werden. Der ADFC fordert zudem, alle Einbahnstraßen in Gegenrichtung für Radfahrer freizugeben.



Engpass in der Kurzen Geismarstraße: Dicht stehen hier die Zweiräder vor dem Supermarkt. CM

## 25 Kilometer Autobahn-Stau

**Northeim-Edesheim (ck).** 25 Kilometer Stau auf der Autobahn und Folgen in Northeim und Edesheim hatte der Rückbau einer Baustelle zwischen Echte/Kalldorf und Northeim Nord am Sonntagabend. Weil die A 7 nicht einspurig befahrbar war, waren viele Autofahrer auf Nebenstrecken aus. In Edesheim musste die Polizei zeitweise den Verkehr regeln, weil sich ein Rückstau bis weit aus dem Ort gebildet hatte.

### Lob 12

**Duderstadt.** Lob ernteten die Jungtänzer der Musikschule bei den Leistungswettbewerben.

### Kritik 13

**Emmenhausen.** Kritik hagelt es von Anwohnern über die ungesicherten Bahnübergänge.

## Diebstahl beobachtet

**Göttingen (be).** „Lassen Sie Ihr Gepäck nicht unbeaufsichtigt“ – Reisende kennen diesen Rat. Dennoch wurde am Sonntag ein 72 Jahre alter Mann in einer Bäckerei im Göttinger Bahnhof Opfer eines Diebes. Gegen 15 Uhr hatte ihm dieser eine Ledertasche mit rund 50 Euro Bargeld und Papieren entwendet und sich in die Bahnhofshalle entfernt. Weil dies ein Zeuge beobachtet und sogleich die Polizei mit einer Täterbeschreibung versorgt hatte, gelang es der Bundespolizei, den 55-jährigen Dieb festzunehmen.

## Grünes Licht für Kulturprojekte

Kulturausschuss spricht sich für Kunstquartier und Wissenshäuser aus

**Göttingen (mib).** Grünes Licht für die beiden großen, geplanten Kulturprojekte in der Göttinger Innenstadt: Der Kulturausschuss des Rates hat sich dafür ausgesprochen, dass die Verwaltung für das von Verleger Gerhard Steidl angesehene Kunstquartier zwischen Dürsterer und Nikolaistraße ein Konzept gemeinsam mit dem Verleger ausarbeitet. Dem Konzept des Hamburger Planungsbüros Andreas Heller für die sogenannten Wissenshäuser (Tageblatt berichtete) als Neuausrichtung eines städtischen Museums stimmte das Gremium ebenfalls. Die Entschei-

dung fiel beim Kunstquartier einstimmig aus. Bei den Wissenshäusern stimmte Ben Schroeter von der FDP als einziger gegen das Konzept. Die FDP hatte sich bereits vorab gegen die in der Neukonzeption des Städtischen Museums vorgesehene Aufteilung auf drei sogenannte Wissenshäuser – eins im ehemaligen Gefängnis, zwei im Städtischen Museum inklusive einer zentralen Informationsstelle in der Alten Mühle am Leinekanal – ausgesprochen.

Die FDP setzt hingegen auf einen Neubau, der sämtliche Ausstellungsbereiche bündelt. Sie fürchtet bei einer Dreitei-

lung höhere Folgekosten. Weiter hält die FDP die Sanierung des jetzigen Städtischen Museums für zu teuer. Vertreter der anderen Fraktionen erneuerten in der Sondersitzung des Ausschusses ihre Begeisterung für die beiden Projekte.

Durch die zu erwartenden Kosten in Höhe von 19 Millionen Euro für die Neukonzeption des Städtischen Museums sieht Kulturdezernentin Dagmar Schlapeit-Beck die Zuschussverträge für kleinere Göttinger Kultureinrichtungen nicht bedroht: „Es besteht keine Gefahr“, sagte sie auf Anfrage.

## Firmenwagen Einbruch in Lagerraum

Beutewert: 80 000 Euro Hochwertiges Diebesgut

**Northeim (be).** Drei Lastwagen eines Handwerksbetriebes in der Northeimer Robert-Bosch-Straße samt hochwertigen Tischlereiwerkzeugen auf den Ladeflächen haben unbekannte Diebe zwischen Freitagabend und Montagfrüh vom Firmengelände gestohlen. Nach Aufbrechen einer Tür und mehrerer Schränke im Betriebsgebäude gelangten die Einbrecher in Besitz der Fahrzeugschlüssel. Die drei Fahrzeuge der Marke Renault tragen alle das Firmenlogo „Tischlerei Jahre“. Der Wert der Beute beläuft sich auf mehr als 80 000 Euro. Hinweise unter Telefon 0 55 51 / 70 050.

**Lenglern (be).** Beim Einbruch in einen Lagerraum auf dem Grundstück eines Einfamilienhauses in Lenglern haben unbekannte Täter in der Nacht zu Freitag hochwertiges Zubehör für den Bau von Brandmeldeanlagen gestohlen. Die Beute hat einen geschätzten Gesamtwert von mehreren tausend Euro. Nach derzeitigem Stand der Ermittlungen brachen die Einbrecher die Zugangstür auf und transportierten anschließend mehrere mit Alu-Gleitschienen, Rauchmeldern und Türschließern gefüllte Kisten vermutlich mit einem Fahrzeug ab. Hinweise unter Telefon 05 51 / 491 19 13.